

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Lorsch

Lorsch, 2019-01-23

Pressemitteilung

Europawahlkampf gegen Nationalismus Lorscher SPD ehrte beim Neujahrskaffee langjährige Mitglieder



Beim Neujahrskaffee der Lorscher SPD wurden wieder zahlreiche langjährige Mitglieder geehrt, v.l., MdB Christine Lambrecht, Regine Roggenbuck (50), Peter Moll (40), Karl Friedrich Lammel (50), Marius Schmidt (Kreisvorsitzender), Brigitte Sander (Vorsitzende SPD-Ortsverein).

Zum traditionellen Neujahrskaffee der Lorscher Sozialdemokraten im Feuerwehrhaus hatten sich mehr als 40 Mitglieder eingefunden, darunter auch drei neu, die von der Vorsitzenden Brigitte Sander begrüßt wurden. Gekommen waren auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Christine Lambrecht und der Kreisvorsitzende Marius Schmidt.

Mit Liedbeiträgen umrahmten Barbara Schütze, mit Gitarre, und Desirie Sander die Veranstaltung. Brigitte Sander erinnerte in einem Rückblick nicht so gut gelaufene Landtagswahl wie erwartet. Die angesprochenen Themen Bildung, Mobilität und bezahlbarer Wohnraum hätten bei der Bevölkerung nicht genügend Anerkennung und Unterstützung erfahren.

../2

Sie erinnerte aber auch an die Europawahl am 26. Mai dieses Jahres. „Hier sollten wir mit allen Kräften für eine hohe Wahlbeteiligung sorgen und uns für ein demokratisches Europa einsetzen, damit die nationalistischen Parteien nicht noch stärker werden“, forderte die SPD-Vorsitzende. Die Fraktion habe mit diversen Anträgen versucht, bestimmte Ziele durchzusetzen, sei aber leider meistens überstimmt worden. Es gebe aber für die Zukunft weitere wichtige Themen, die diskutiert werden müssten. Brigitte Sander nannte die Nibelungenhalle, die Sporthalle im Ehlried, eine neue Grundschule, das Dauerthema Parkplatz Ost, den sozialen Wohnungsbau und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Sie erinnerte auch daran, dass Frauen vor 100 Jahren erstmals wählen durften. Wegbereiterin sei Marie Juchacz gewesen, SPD-Reichstagsabgeordnete und Gründerin der Arbeiterwohlfahrt.

Brigitte Sander, Christine Lambrecht und Marius Schmidt ehrten danach langjährige SPD-Mitglieder und lobten deren Treue zur sozialdemokratischen Partei. In Abwesenheit geehrt wurden Kerstin Koob für 35 Jahre, ihr Ehemann Rainer für 40 Jahre. Seit 40 Jahren Mitglied ist auch Peter Moll. Er ist Architekt, kommt aus Heppenheim, war dort Stadtverordneter, kam 1993 mit seiner Ehefrau nach Lorsch. Er ist Mitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, im Ortsvereinsvorstand engagiert und beim Partnerschaftsverein. Ebenfalls 50 Jahre Parteimitglied ist Regine Roggenbuck. Sie wurde aus dem Sudetenland vertrieben und kam 1977 nach Lorsch. Sie war Sozialarbeiterin, lange Jahre im SPD-Vorstand engagiert, ist Mitglied bei der Arbeiterwohlfahrt, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und beim Roten Kreuz. Karl Friedrich Lammel wurde in Lohfelden bei Kassel geboren wo er vor 50 Jahren auch in die SPD eintrat. Aus beruflichen Gründen verschlug es ihn 1977 nach Lorsch. Er ist Mitglied im Vorstand der Lorsch AWO und aktiv bei den Altersturnern der Tvgg. Alle wurden mit einer Urkunde geehrt, mit Klostertalern und einem Karikaturen-Buch.

Christine Lambrecht betonte in ihrer Rede, dass die Frauen vor 100 Jahren nicht „wählen durften“, sondern dass sie „seit diesem Zeitpunkt wählen“. Eigentlich hätten sie schon längst wählen dürfen. Im vergangenen Jahr habe die SPD viele Fehler gemacht. Viele Dinge, die die SPD ins Laufen gebracht habe, seien untergegangen. Dazu zählte die Wiedereinführung der paritätischen Krankenversicherung, wo die Arbeitgeber auch 50 Prozent zahlen müssten. Es gebe eine Familienentlastung durch die Abschaffung der kalten Progression, eine Erhöhung des Kindergartengeldes, eine gebührenfreie Kindergartenbetreuung und eine Änderung des Grundgesetzes. Danach könne der Bund bei der Schule in die Länderhoheit eingreifen und sie finanziell unterstützen. Leider stoße das auf den Widerstand der Länder. Es sei nicht zu verstehen, dass sie aus Prinzipienreiterei darauf verzichteten unter anderem für Schulrenovierungen und eine verbesserte Ausstattung der Schulen (Digitalisierung) zu sorgen. Die SPD habe für eine Verbesserung in der Pflegeversicherung gesorgt und dafür, dass Menschen nicht für immer in Hartz IV landen müssten. Die Europawahl stelle eine Herausforderung dar. Man dürfe sich nicht auf einfache Lösungen verlassen. Ein EU-Austritt sei keine Lösung. Man dürfe sich nicht auf „Rattenfänger“ einlassen, warnte sie. Auch in der Bundesrepu-

../3

blik werde gezündelt. Die EU dürfe nicht infrage gestellt werden. Sie sei wichtig für Deutschlands Export. Die EU-Länder müssten sich einig sein, um international wirken zu können. Ein Land allein könne nichts gegen die Wirtschaftsmächte USA und China unternehmen. Die EU sei auch ein Erfolgsmodell für den Frieden. Dieses Modell müsse verteidigt werden. Einfache Lösungen seien da keine Hilfe. Um bessere Lösungen sei zu ringen. Das sei gelebte Demokratie. Dazu gehörten eine unabhängige Presse und Justiz. Lambrecht betonte, dass die SPD durchaus eine Chance habe, den EU-Wahlkampf zu gewinnen. Umfragen, die von einem 14-Prozent Ergebnis sprächen, „sollen uns nicht jucken“. Die SPD habe immer noch 400.000 Mitglieder. Wenn die sich engagierten, müsste das gelingen. „Deshalb“, so forderte sie zum Schluss, „lasst und diesen Wahlkampf engagiert angehen“.



Liedbeiträge lieferten Barbara Schütze, mit Gitarre, und Desirie Sander beim Neujahrskaffee der Lorsch SPD im Feuerwehrgerätehaus.

Ω